SIA-Heft Nr. 1, 1974 / Stahlbau

Autor(en): **Wyss, U.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **92 (1974)**

Heft 5: **SIA-Heft, Nr. 1/1974: Stahlbau**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-72246

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HERAUSGEGEBEN VON DER VERLAGS-AKTIENGESELLSCHAFT DER AKADEMISCHEN TECHNISCHEN VEREINE, 8021 ZÜRICH, POSTFACH 630

SIA-Heft Nr. 1, 1974 / Stahlbau

Einer Tradition folgend, erscheint heute, dank der guten Zusammenarbeit zwischen der «Schweizerischen Bauzeitung» und der Schweizerischen Zentralstelle für Stahlbau, zum sechsten Mal ein Heft, das verschiedene Anwendungsmöglichkeiten des Stahlbaues zeigt. Neben den dargestellten Beispielen aus dem Brücken-, Industrie-, Büro- und Verwaltungshausbau sowie den Sonderanwendungen gewinnt der Stahlbau immer grössere Bedeutung im Schulhaus-, Hotel- und Spitalbau wie auch im Bau von Sportanlagen.

Für den stets wachsenden Erfolg dieser Bauweise seien nachfolgend einige Gründe angegeben:

Die Stahlbauweise bringt Eigenschaften mit sich, die den Bedürfnissen der heutigen Zeit in besonders geeigneter Weise Rechnung tragen.

Die wichtigsten dieser Eigenschaften sind:

- *Der Stahlbau ist preisgünstig. Dank der rationellen Fertigungsweise und nicht zuletzt dank dem Spielen der freien Marktwirtschaft dieser Branche ist das Ansteigen der Preise im Stahlbau weit hinter der allgemeinen Baukostenteuerung zurückgeblieben.*
- *Die dem Stahlbau eigene Flexibilität, die angesichts unserer schnellebigen Welt und ihrer sich wandelnden Bedürfnisse Nutzungsänderungen erleichtert.*
- *Der Stahlbau hat eine kurze Bauzeit, die Kosten spart und die mit jedem Bauen verbundenen Umweltbelästigungen, vor allem in Stadtgebieten, auf ein Minimum beschränkt.*
- *Weil wir in der Regel nicht für die Ewigkeit bauen, dies eine vielleicht unangenehme, aber realistische Tatsache, soll zum Schluss noch festgehalten werden, dass der Stahlbau nicht nur beim Aufbauen, sondern auch beim Umbauen und Abbrechen umweltfreundlich ist.*

Die Förderung des handwerklichen und technischen Berufsnachwuchses sowie die Förderung der Ausbildung der Studierenden an den technischen Hochschulen und den höheren technischen Lehranstalten durch die Zentralstelle trägt dazu bei, eine solide Basis für die Stahlbauweise zu schaffen.

Die Schweizerische Zentralstelle für Stahlbau, welche 90% der Stahlbaukapazität unseres Landes repräsentiert, informiert mit ihrer Zeitschrift «Bauen in Stahl» Bauherren, Ingenieure, Architekten, Behörden und Studenten über die Vielfalt der Anwendungsmöglichkeiten im Stahlhochbau.

Die Technische Kommission der Schweizerischen Zentralstelle für Stahlbau, welche die technische Entwicklung des Stahlbaues (Zweckforschung) fördert, erarbeitet zudem technische Hilfsmittel für die Projektierung und Ausführung, die der Rationalisierung in den technischen Büros zugute kommt.

Den treuen und den neugewonnenen Anhängern des Stahlbaues wünschen wir viel Erfolg bei der Verwirklichung ihrer Bauwerke.

Schweizerische Zentralstelle für Stahlbau

Der Direktor: U. Wyss

Quelques réalisations récentes de ponts métalliques à tablier en béton armé

Par **A. Boon** et **J. P. Decoppet**, Vevey

DK 624.7

La création d'un réseau d'autoroutes en Suisse, en commençant il y a une quinzaine d'années par le tronçon Genève-Lausanne de la N1, a donné à l'industrie l'occasion de réaliser plusieurs ponts où la construction métallique avait sur la construction massive en maçonnerie ou en béton armé l'avantage de sa relative légèreté. Cette qualité était exigée par des terrains mouvants, glissants ou en équilibre précaire, où les fondations sont d'autant plus coûteuses qu'elles doivent transmettre au sol des charges plus lourdes. L'expérience a ensuite montré que même dans de bons terrains, la construction métallique peut être économiquement compétitive lorsqu'on utilise en plein les aptitudes de l'acier et du béton à collaborer dans des constructions mixtes.

Les ouvrages décrits ci-après ont en commun le fait que les poutres maîtresses, à sections pleines en I ou en caisson, sont formées de tôles assemblées et soudées en atelier par tronçons assez courts et assez légers pour être transportés jusqu'à l'aire d'assemblage placée sur une rive de l'obstacle à franchir. A cet endroit, les poutres maîtresses sont complètement assemblées, soudées et peintes, dans des conditions d'accès très favorables. La mise en place a lieu par lancement à l'aide de galets disposés sur le sol en arrière, et sur les têtes de culées et de piles en béton armé préalablement construites.

La dalle en béton armé est soit coulée directement sur place, soit coulée sur une rive et ripée sur les poutres métalliques, soit constituée d'éléments préfabriqués et amenés